

Ueber das republikanische Treffen der Stachanowleute der Landwirtschaft

Beschluß des Gebietskomitees der KP(B)SU, des Zentral-Vollzugskomitees und des Sowjets der Volkskommissare der ASSRdWD vom 7. Januar 1938

Am 3. März 1938 in der Stadt Engels ein republikanisches Treffen der voranschreitenden Menschen, der Stachanowleute der Landwirtschaft einzuberufen.

Auf dem republikanischen Treffen folgende Fragen zu verhandeln:

1) Die bolschewistische Durchführung der Frühjahrssaatkampagne des Jahres 1938.

2) Ueber die Herausforderung anderer Gebiete und Republiken zum sozialistischen Wettbewerb.

3) Ueber die Organisation einer republikanischen Ehrentafel und über die Eintragung der angesehenen Menschen der Republik und der vorangehenden Sowchose, MTS, Kolchose, Milchwarenfarmen auf die Ehrentafel.

4) Ueber die Einhängung zweier Wanderfahnen des Gebietspartei-Komitees, des Zentralvollzugskomitees und des Sowjets der Volkskommissare an die vorangehenden Kantone und MTS.

Die vom Volkskommissariat für Landwirtschaft und von der landwirtschaftlichen Abteilung des Gebietskomitees der KP(B)SU vorgelegten Bedingungen auf das Recht der Anteilnahme am republikanischen Treffen zu bestätigen.

Bedingungen auf das Recht der Anteilnahme am republikanischen Treffen der Stachanowleute der Landwirtschaft am 3. März 1938.

1) Die Traktoristen, die im Jahre 1937 mit dem Traktor „STS“ in der Schicht 500 und mehr ha, mit dem Traktor TschTS—1000 und mehr ha leisteten, die die Traktorenreparatur entsprechend den technischen Forderungen beendigten, die eine Oekonomie von Mitteln im Vergleich zu den festgesetzten Limiten erzielten.

2) Die Brigadiere der Traktorenbrigaden, die im Jahre 1937 eine Leistung mit einem STS Traktor von 900 und mehr ha, mit einem TschTS—2000 und mehr ha erzielten, die die Traktorenreparatur mit guter und ausgezeichneter Qualität beendigten und eine Oekonomie im Vergleich zu den festgesetzten Limiten erzielt haben.

3) Die Combineführer, die im Jahre 1937 mit einem Combine, in der Ueberführung auf „SSK“, nicht unter 600 ha mähten und eine musterhafte Traktorenreparatur sicherstellten.

4) Die Reparaturarbeiter (Schlosser, Dreher, Schmiede), die während der Reparatur nicht unter 200 Prozent der Produktionsnorm ohne Brack leisteten,

5) Die Autogen- und Elektroschweißer, die im Jahre 1937 und im Januar-Februar 1938 150 Prozent der Produktionsnorm ohne Brack leisteten und eine Oekonomie von Karbid und Sauerstoff erzielten.

6) Die Chauffeure, die ihre Autos mit der Einschätzung „Ausgezeichnet“ reparierten, die eine Herabsetzung des Selbstkostenpreises der Reparatur erzielten und im Jahre 1937 in der Schicht mit dem Auto „GAS 12 000 Tonnen-Kilometer und mit „SIS“—24 000 Kilometer leisteten.

7) Die Obermechaniker und die Leiter der Maschinen-Traktorenwerkstätten, die die Kapital- und mittlere Traktorenreparatur zum 20. Februar 1938 entsprechend den technischen Forderungen „Gut“ und „Ausgezeichnet“ beendigten.

8) Die Automechaniker, die zum 20. Februar 1938 die Autos zu 75 Prozent des Gesamtplans entsprechend den technischen Forderungen „Gut“ und „Ausgezeichnet“ reparierten und eine Herabsetzung des Selbstkostenpreises erzielten.

9) Die Mechaniker für landwirtschaftliche Maschinen, die die Reparatur der landwirtschaftlichen Maschinen zum 20. Februar 1938 mit der Einschätzung „Ausgezeichnet“ beendigten.

10) Die Kolchosschmiede, die die Reparatur des landwirtschaftlichen Inventars zum 20. Februar 1938 mit der Einschätzung „Ausgezeichnet“ beendigten.

11) Die Brigadiere der Feldbaubrigaden, die im Jahre 1937 eine Ernte der Körnerkulturen von 13 Zentner vom ha erzielten, die Erfüllung des Plans der Schneeanhäufung mit guter Qualität, die Ausfuhr von Mist, die Sammlung von Asche und Jauche in dem durch den Plan vorgesehenen Ausmaß sicherstellten, vollständig das Saatgut, die Räume und das Inventar zur Jarowisierung, das Pferdegeschirr, die landwirtschaftlichen Maschinen, die Standorte mit der Einschätzung „Ausgezeichnet“ vorbereiteten.

12) Die Brigadenglieder und Brigadiere der Tabakbrigaden, die im Jahre

1937 eine Machorkaernte auf unbewässerten Saatflächen von 18 Zentner vom ha und auf bewässerten Flächen nicht unter 40 Zentner vom ha im Brigadenglied oder in der Brigade erzielten und den Plan der Vorbereitung zur Frühjahrssaat vollständig erfüllt haben, sowie die Renovierung der Mistbeetrahmen, der Matten, wie auch die Mistaufuhr und die Einfuhr von Mineräldünger zum 20. Februar 1938.

13) Die Brigadengliederführer und Brigadiere der Gemüsebaubrigaden, die im Jahre 1937 auf unbewässerten Saatflächen eine Kartoffelernte von 100 Zentner vom ha und auf bewässerten — 250 Zentner vom ha erzielten; an Gurken Tomaten, Zwiebeln — 180 Zentner vom ha, und die musterhaft die Mistbeete, die Mistbeetrahmen zur Frühjahrssaat vorbereiten, Mist auf die Felder führen und Mineräldünger einführen, vollständig die Samenbeete, den Gemüsesamen und den Samen der Knollenfrüchte gut aufbewahren.

14) Die Brigadiere, Brigadengliederführer der Obstgartenbrigaden, die im Jahre 1937 einen Ernteertrag an Äpfeln, Birnen von 150 Zentner vom ha, an Weintrauben — 50 Zentner vom ha erzielten, vollständig die Setzlinge und die neuen Anpflanzungen erhalten haben.

15) Die Brigadiere und Brigadengliederführer, die im Jahre 1937 einen Ernteertrag der Sonnenblumen von 8 Zentner vom ha erzielten und die ganze Saatfläche mit Samen festgesetzter Konditionen auf das Jahr 1938 sicherstellten.

16) Die Säer, die im Jahre 1937 in der Frühjahrssaat mit einer 24-reihigen Sämaschine in 8 Arbeitstagen 200 ha oder 25 ha täglich mit guter Qualität bestellten.

17) Die Kolchosvorsitzenden, die im Jahre 1937 auf der ganzen Saatfläche der Getreidekulturen einen durchschnittlichen Ernteertrag von 12 Zentner vom ha erzielten und die sich zum 1. März musterhaft zur Frühjahrssaat vorbereitet haben, so wie: das Speichern, das Reinigen, das Beizen, den Samenumsatz beendigten, ebenfalls die Reparatur des landwirtschaftlichen Inventars, die Vorbereitung der Räume und des Inventars zur Jarowisierung, die Ausfuhr von Mist und Mineräldünger auf das Feld, einen guten Zustand und volle Erhaltung des Arbeitsviehs sicherstellten und

den Plan des Schneeanhäufens mit hoher Qualität erfüllten.

18) Die Pferdewärter, die das Vieh (Pferde, Ossen, Kamele) in gesundem und gutem Zustand im Laufe des ganzen Jahres 1937 und bis zum 20. Februar 1938 erhielten und vorbereiteten, alle zur Welt gekommenen Fohlen aufzogen und im Jahre 1937 den Belegungsplan erfüllt haben.

19) Die Kollektivisten, die mit der Samenreinigung beschäftigt sind, und zwar in zwei Schichten, täglich drei Mann in der Schicht, und mit dem Trieur 4 Tonnen täglich reinigen; Maschinenisten und Motoristen, die 20 Tonnen der festgesetzten Konditionen in der Schicht mit der Maschine „WIM“ reinigen.

20) Die Direktoren der MTS und der Sowchose, die im Rayon einen Ernteertrag nicht unter 11 Zentner vom ha erhielten und den Plan der Vorbereitung zur Frühjahrssaat des Jahres 1938 sicherstellten, die Traktoristen und andere technische Kader zu den im Plan bestimmten Terminen vorbereitet haben.

21) Die Brigadiere und Brigadengliederführer der bewässerten Saatflächen, die einen Ernteertrag der Getreidekulturen von 40 Zentner vom ha erzielten und die Flächen zur Frühjahrssaat vorbereitet haben. (Reparatur der Motoren und der Rinnen u. a. laut Plan).

22) Die Melkerinnen, die im Jahre 1937 und im Januar — Februar 1938 durchschnittlich von einer Melkuh im Rayon der staatlichen Rasseviehzucht einen Jahresmilchertrag von 3500, in allen anderen Kantonen, ohne Fallen des Viehs — 2 800 Liter erzielten.

23) Die Kälberwärterinnen, die sämtliches Jungvieh des Jahres 1937 und vom Januar — Februar 1938 erhalten und täglich eine Gewichtszunahme der Kälber nicht unter 600 Gramm im Laufe von 6 Monaten erzielt haben.

24) Die Schweinewärterinnen, die im Jahre 1937 von jedem Mutterschwein nicht weniger als 15 Ferkel aufzogen.

25) Die Schafhirten, die im Jahre 1937 die Herde erhalten und 150 Lämmer von 100 Mutterschafen, ohne Fallen sowohl des Grobhornviehs, als auch des Jungviehs aufzogen und die Herde zur Ueberwinterung

in gutem Zustand übergeben haben.

26) Die Leiter der Schweinezuchtfarmen, die im Jahre 1937 durchschnittlich in der Farm 10 Ferkel aufzogen, die den Fleischlieferungsplan zum Termin erfüllten und den im Plan vorgesehenen Bestand der Mutterschweine zur Reproduktion in gutem Zustand erhalten haben.

27) Die Leiter der Schafzuchtfarmen, die im Jahre 1937 von 100 Mutterschafen 150 Lämmer und eine Wollschur von 2,5 kg grober, und 3,5 kg „Precos“-Wolle erhielten, die zum Termin den Fleischlieferungsplan erfüllten und die Schafe zum 20. Februar 1938 in gutem Zustand erhalten haben.

28) Die Leiter der Milchwarenfarmen, die sämtliches Jungvieh des Jahres 1937 und vom Januar — Februar 1938 aufzogen, von je 100 Kühen 90 Kälber bekamen, die für den Winter 1938 das Vieh vollständig sowohl mit Halm als auch mit Kraftfutter versorgt haben.

29) Die Leiter der Pferdewarenfarmen, die im Jahre 1937 von je 100 Stuten 35 Fohlen erzielten und aufzogen, die im Jahre 1937 den Belegungsplan erfüllten, die die Stuten zum 25. Februar 1938 in gutem Zustand erhielten.

30) Die Leiter der Inkubatorstationen, die im Jahre 1937 80 Prozent Küchlein bekamen.

31) Die Leiter der Kaninchenzuchtfarmen, die im Jahre 1937 von jedem Kaninchenweibchen 25 Kaninchen aufzogen.

32) Die Rayon-Agronomen, die im Jahre 1937 einen Ernteertrag der Getreidekulturen von 11 Zentner vom ha in ihrem Rayon sicherstellten und die Reinigung und das Beizen des Samens, dessen Analyse durch das Samenlaboratorium beendigten, die die Räume und das Inventar zur Jarowisierung im Jahre 1938 zum 20. Februar 1938 und entsprechend dem Plan des Volkskommissariats für Landwirtschaft die Jarowisatoren vorbereitet haben.

33) Die Agronomen der MTS und der Kantonabteilungen für Landwirtschaft, die im Rayon, im MTS-Bereich und im Kanton im Jahre 1937 einen Ernteertrag der Getreidekulturen von 10 Zentner vom ha erzielten, die die Reinigung, das Beizen des Samens, dessen Analyse durch das Samenlaboratorium beendigten, die Räume und das

(Fortsetzung auf der 2. Seite)

Ueber das republikanische Treffen der Stachanowleute der Landwirtschaft

Beschluß des Gebietskomitees der KP(B)SU, des Zentral-Vollzugskomitees und des Sowjets der Volkskommissare der ASSRdWD vom 7. Januar 1938
(Fortsetzung von der 1. Seite)

Inventar zur Jarowisierung im Jahre 1938 sicherstellen, die Vorbereitung von Jarowisatoren, den Umtausch und die Ausfuhr des Mineräldüngers beendet haben.

34) Die Vorsitzenden der Dorfsowjets und die der Siedlungssowjets, die im Jahre 1937 in den Kolchosen, die vom gegebenen Dorfsowjet bedient werden, einen Ernteertrag von 11 Zentner

vom ha erzielten, die zur Frühjahrssaat des Jahres 1938 die Vorbereitung des Samenguts, des landwirtschaftlichen Inventars, der Zugkraft, das Schneeanhäufen, die Auswahl und die Vorbereitung der Kolchoskader sicherstellen; den Plan der Kultur-Aufklärungsmaßnahmen, die zum 25. Februar 1938 erfüllt werden müssen, erfüllt haben.

Die Remonte der Traktoren beschleunigen

Es wurde schon einigemal in unserer Zeitung so auch in der Zeitung „Nachrichten“ über den schlechten Verlauf der Traktorenreparatur der Marxstädter und Müllersfelder MTS geschrieben.

Trotzdem ist bis heute noch kein Umschwung in der Traktorenreparatur eingetreten. Beide MTS haben auch aus den Beschlüssen des Plenums des Gebietskomitees der KP(B)SU der ASSR der Wolgadeutschen vom 30. Dezember 1937 nicht die nötigen Lehren gezogen.

Die Müllersfelder MTS hat bis auf den heutigen Tag von den 92 zu remontierenden Traktoren erst 15 remontiert. In letzter Zeit ist in dieser MTS ein Sinken des Tempos in der Reparatur zu beobachten. Von 38 Traktoren, die im Januar Monat remontiert werden sollten, ist bis heute noch nicht einer remontiert. Es gibt viele Traktoristen in der MTS wie zum Beispiel, Helwig, Riefert aus der 18. Traktorenbrigade, die in der Remonte Musterbeispiele bolschewistischer Arbeit an der Remonte der Traktoren zeigen. Diese Traktoristen haben jetzt schon die Remonte ihrer Traktoren beendet. Diese Tatsachen zeigen uns, daß es nicht an den Menschen, sondern an der Organisation der Arbeit hängt. Der schlechte Verlauf der Remonte läßt sich auch noch dadurch erklären, daß die Sorge um den Menschen in dieser MTS gänzlich abhanden ist. Die Traktoristen müssen tagelang in ungeheizter Werkstatt arbeiten; in der Gemeinschaftswohnung ist es ebenfalls kalt und unsauber; die Traktoristen bekommen kein warmes Wasser zum waschen.

Die gesellschaftliche Ernährung der Traktoristen ist schlecht.

Es kommen auch solche Fälle vor, daß die Traktoristen 10—12 Kilometer laufen müssen, um ihre Familien mit Brand und Futter für das Vieh zu versorgen, was große Hemmnisse in der Remonte der Traktoren her vorruft.

Im Internat ist nicht eine Zeitschrift oder irgendein Buch zu finden. Lautes Vorlesen, Unterhaltungen werden überhaupt keine durchgeführt, und die Traktoristen sind sich somit selbst überlassen.

Der sozialistische Wettbewerb und der Erfahrungsaustausch zwischen den Trakto-

risten ist nicht organisiert. Wandzeitungen, in denen die Arbeit der MTS gezeigt werden müßte, erscheinen keine.

Die Heranbildung von Kadern geht in dieser MTS nicht vom Platz. Es sollen in diesem Jahr 50 Traktoristen vorbereitet werden, aber bis jetzt ist noch nicht einer auf die Kurse geschickt worden.

An all dem ist der gewesene Direktor Müller schuld, der schon vor 2 Monaten von der Arbeit befreit und aus der Partei ausgeschlossen wurde, bis heute aber noch als zeitweiliger Direktor tätig ist und eine direkte Hemmung der Traktorenreparatur und an der ganzen Arbeit der MTS führt.

Der Partorg und gleichzeitige Direktor für Verrechnung der Kolchose weiß von all diesem genau, unternimmt aber keinerlei Maßnahmen um die Reparatur der Traktoren ins richtige Geleise zu bringen. Die Müllersfelder Parteiorganisation so auch die Komsomolorganisation mit ihrem Sekretär Lobes, fühlen sich für die Organisation der Arbeit, für die kulturelle Bedienung der Traktoristen und für die materielle Versorgung derselben nicht verantwortlich. Sie kämpfen nicht für die rechtzeitige Erfüllung der Beschlüsse des Gebietspartei-komitees und Kantonpartei-komitees.

Große Schuld an dem schlechten Verlauf der Traktorenreparatur in der Müllersfelder MTS trägt auch das Kantonpartei-komitee und das Kantonvollzugskomitee, die noch nicht für notwendig fanden, eine richtige bolschewistische Leitung in der Müllersfelder MTS zu schaffen.

Die Zeit des Beginns der Frühjahrssaat rückt mit jedem Tag näher. Es müssen alle Kräfte angestrengt werden, damit die Remonte der Traktoren und des landwirtschaftlichen Inventars fristgemäß und mit guter Qualität, wie der Beschluß des Plenums des Gebietskomitees der KP(B)SU der ASSR der WD verlangt, erfüllt wird. Dazu ist es notwendig, daß die Leitung der MTS sofort gewechselt, daß die materiellen und kulturellen Verhältnisse der Arbeiter der MTS gründlich verbessert werden und der sozialistische Wettbewerb unter den Traktoristen und Brigaden breitestens entfaltet wird.

Wo der sozialistische Wettbewerb nicht entfaltet ist, dort ist die Arbeit schlecht organisiert

In der Fabrik „Kommunist“—der größten Fabrik der Wolgadeutschen Republik—hat die Direktion mit dem Direktor Gen. Tarassow und das Fabrikkomitee mit dem Vorsitzenden Gen. Weinert in der Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs, der Propaganda und Kulturmassenarbeit noch allzuwenig getan. Dieses und dazu noch die Mißstände in den einzelnen Zechen sind auch die Gründe, warum in der erwähnten Fabrik die Pläne nicht erfüllt werden. Hier einige Tatsachen, wie die Arbeiten in den Zechen verlaufen:

Auf die Frage, ob in der mechanischen Zeche auf das neue Jahr der sozialistische Wettbewerb schon entfaltet ist, gab der Proforg Lossew zur Antwort, daß erst 7 Tage im neuen Jahre verfloßen seien und zur Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs noch Zeit genug geblieben sei. Derselbe Antwort gab auch der Proforg aus der Schmiedezeche und der Chef der Mechanischen-Montagezeche Genosse Plechanow. Hieraus kann man sehen, daß sich die Arbeiter selbst überlassen sind.

Große Schuld trägt auch der Chef der Dejourierenden der Instrumentalabteilung Gen. Leikam, der die nötigen Instrumente nicht beschafft, und die Arbeiter infolgedessen stundenlang ohne Arbeit stehen müssen. Z. B. der Stachanowarbeiter Gen. Schmidt schleppete sich am 7. Januar mit einem schlechten, stumpfen Fräser, genau gesagt, 1,5 Stunden herum, weil die Instrumentalabteilung

die einfachen Schleifsteine nicht besitzt. Solche Fälle könnte man von der Mech-Zeche noch einige aufzählen.

Ganz stiefmütterlich verhält sich der Direktor Gen. Tarassow und Plechanow gegenüber den Arbeitern der Armaturabteilung. In dieser Zeche ist unter den Arbeitern weder der sozialistische Wettbewerb noch eine Propagandaaufarbeit entfaltet. Im alten Jahr hat diese Zeche zwar mit der Fräsergruppe gewetteifert, aber der Vertrag wurde bis jetzt noch nicht geprüft. Es kann auch von den leitenden Personen niemand sagen, wer in der Kontrollkommission tätig ist. Es ist auch nicht zum verwundern, den hier ist schon eine geraume Zeit kein Proforganisator. Dieses wissen das Part-i- und das Komsomolkomitee und ihre Sekretäre Andrew und Günther ganz gut, ergreifen aber keine Maßnahmen, damit diese Zeche einen Proforg bekommt.

Es fehlt auch hier manchmal an Instrumenten, und die Arbeiter sind gezwungen, ihre Bänke auf eine und anderthalb Stunden abzustellen. Am 7. Januar stand der Dreher von der 82. Werkbank Gen. Lederer eine ganze Stunde lang wegen eines Babedit—Drehstahls. Ein anderer Fall. Weil Leikam die Bohrer 15,2m/m, 5,8 und die nötigen Schneidbacken nicht beschafft, müssen die Arbeiter ihre Arbeit oft wechseln, und sie verlieren somit bis 2 Arbeitsstunden im Tag.

In der genannten Zeche steht es auch äußerst schlecht mit der Disziplin. Die Arbeit-

ter Neuwirt, Hartmann, Greilich und Lederer machen bis 9 Tage Versäumnisse, ohne die Verspätungen während der Arbeitstage, an denen sie arbeiten. Die schlechte Disziplin trägt auch dazu bei, daß von den 38 Arbeitern dieser Zeche 8 Arbeiter ihre Normen nicht erfüllen.

Wandzeitungen sind hier in einigen Monaten noch keine erschienen. Es besteht überhaupt kein Redkollegium.

Auf alle Forderungen an den Sekretär des Komsomolkomitees Gen. Günther und den Vorsitzenden des Fabrikkomitees Gen. Weinert bekommen die Arbeiter weder eine Antwort noch irgendeine Mithilfe oder Anweisung.

Es ist höchste Zeit, daß die Direktion und das Fabrikkomitee ihr herzloses Verhalten zu den Fragen der Arbeiter beiseite legen und die Arbeit in ihrer Fabrik gemäß den Beschlüssen des Plenums des Gebietskomitees der KP(B)SU der ASSR der Wolgadeutschen gestalten und die Propagandaaufarbeit in ihrem Betrieb gut organisieren. Auch das Komsomolkomitee mag endlich mal aus seinem Winterschlaf erwachen und die Arbeit unter der Jugend wieder ins Leben rufen.

Weber.

Verantwortlicher

Redakteur: K. Wunder.

Bekanntmachung

Das Artel „Primä“ geht im Jahre 1938 auf teilweises Nähen von Stadthüten über. Zur Erlernung des Hutnäehens benötigt das Artel Näher, qualifizierte und nicht qualifizierte. Die Gesuche sind im Artel „Prima“, Internationalplatz, Nr. 10, abzugeben.

VERWALTUNG: Meier.

Aufnahme

auf den neu eröffneten Abendkurs für anfangende Maler

werden täglich in der Poltprosjektabteilung beim KVK (von Gen. Alberty) entgegen genommen. Dem Gesuch sind eigene Zeichnungen und ein Ausweis über die Art der Beschäftigung beizulegen.

In nächster Zukunft! sehen Sie im Marxstädter Kinotheater den großen künstlerischen Tonfilm

„Lenin im Oktober“

In der Hauptrolle der Volksschauspieler B. W. Schtschukin.

Vom 16. bis zum 19. Januar

sehen Sie den großen historischen Tonfilm „Pugatschow“

Bevollmächtigter Maler

Der Kolchos „Ordshonikidse“ trifft Vorbereitungen zur Frühjahrssaat

Die Kollektivisten des Kolchos „Ordshonikidse“ zu Paulskoje, die sich der Stachanowdekade vom 20. bis zum 31. Dezember angeschlossen hatten, haben bei der Reinigung des Saatgutes und der Reparatur des landwirtschaftlichen Inventars vorzügliche Resultate erreicht.

In dieser Dekade wetteiferte der Kolchos mit den Kollektivisten des Kolchos „Roter Stürmer“ und ging als Sieger hervor.

Der Samen wurde gereinigt und die Reparatur des landwirtschaftlichen Inventars beendet. Die Kollektivisten-Stachanowleute: Genossen Grune, Balzer, Justus, Kalb-

fleisch, Dorn, Lang und andere überboten in der Stachanowdekade ständig ihre Schichtnormen.

Die Kollektivisten werden in ihrer freien Zeit und am Abend kulturell bedient, dazu wurde unlängst im Kulturhaus eine gut ausgestattete „Rote Ecke“ eingerichtet und ein Lautsprecher aufgestellt.

Die Kollektivbauern dieses Kolchos verpflichten sich, die Frühjahrssaat des ersten Jahres des dritten Stalinschen Fünfjahrplanes gut vorbereitet zu empfangen und die Saat so früh wie noch nie zu bestellen.

Starkloff, J. Dorn, Dorn.

Eine schlechte Vorbereitung zur Frühjahrssaat.

Im Kolchos „Kirow“ zu Boaro geht die Vorbereitung zur Frühjahrssaat äußerst langsam vor sich. Mit der Remonte des landwirtschaftlichen Inventars ist noch nicht begonnen. Die Drescharbeit wird ebenfalls in die Länge gezogen, da meistens die Dreschmaschine stillsteht und nicht ausgenutzt wird.

Die Kollektivisten, die ständig ihre Pläne an der Drescharbeit übererfüllen, wie die Genossen David Gottfried, Rosalie Weiß, Peter Franz

u. and., möchten gerne noch mehr arbeiten, aber es werden ihnen dazu von der Kolchosverwaltung keine Bedingungen geschaffen.

Es ist zu hoffen, daß die Kolchosverwaltung mit ihrem sorglosen Verhalten zu der Vorbereitung zur Frühjahrssaat aufräumt und dafür sorgt, daß die Remonte des landwirtschaftlichen Inventars rechtzeitig beendet wird und die Beschlüsse des Gebietspartei-komitees genau und pünktlich erfüllt werden. Jung